



Garta tuat guat

Kischta Gärtle

Kistengärten – Gärtnern auf kleinem Raum

Ein Leitfaden fürs Gärtnern mit Kindern und Jugendlichen

ÜBER DIE AUTOR:INNEN

Mag.a Anja Burtscher-Marte ist Projektleiterin bei Garta tuat guat, hat Biologie und Umweltkunde studiert und lehrt seit 2008 im Bereich Naturwissenschaften und Umweltbildung sowie seit 2020 an der PH Vorarlberg. Sie beschäftigt sich leidenschaftlich mit Kinder- und Schulgärten in der Theorie und mit viel Praxis.

Mag. Dr. Stefan Jarau hat Biologie studiert und hat langjährige Erfahrung in der Ausbildung von Lehramtsstudierenden in der Sekundar- sowie Primarstufe. Seit 2017 ist er Hochschulprofessor für die Didaktik des Sachunterrichts an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg in Feldkirch. Schulgärten sind ein wesentliches Thema in seiner Lehr- und Forschungstätigkeit.

Mit Beiträgen von:

Renate Moosbrugger, Garta tuat guat / Dlin Sonja Burtscher, Gemüsebauerin / Monika Simma, Garta tuat guat

Kontakt

schulgarten@ogv.at
stefan.jarau@ph-vorarlberg.ac.at
anja.burtschermarte@ph-vorarlberg.ac.at

Bezugsquelle Bausätze: Anfragen an schulgarten@ogv.at



Produziert nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens: Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH, UW-Nr. 1491

Impressum

Herausgeber & Medieninhaber: Blühendes Österreich – BILLA gemeinnützige Privatstiftung | Schottenring 16 1010 Wien | www.bluehendesoesterreich.at
Autoren: Anja Burtscher-Marte und Stefan Jarau
Grafik: Marian & Co. GmbH / Inhouse-Agentur Industriezentrum NÖ-Süd | Straße 3 | Objekt 16 2355 Wiener Neudorf | www.marian.co.at
Verleger & Hersteller: Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH Schwefel 81 | 6850 Dornbirn | www.vva.at
März 2024

Bildcredits

Markus Amann, S.: 6
Anja Burtscher-Marte, S.: 11, 17, 31, 36, 42
Stefan Jarau, S.: 21, 32, 39, 44
Land Vorarlberg/www.fasching.photo, lisamathis.at, S.: 5
Elisabeth Mandl, S.: 4
Obst- und Gartenkultur Vorarlberg, S.: 3, 10, 12–17, 21, 23, 24, 27, 39, 48–50, 52–54
OGV Dornbirn, S.: 18
PH Vorarlberg, S.: 7,
shutterstock.com, alekleks, S.: 33, 43, 44
shutterstock.com, Petr Bonek, S.: 45
shutterstock.com, Bubushonok, S.: 9, 15, 19, 29, 35, 41, 51
shutterstock.com, Valery Evlakhov, S.: 11, 13, 17, 21, 23, 25, 31, 33, 37, 39, 43, 45, 49, 53
shutterstock.com, Elena_Medvedeva, S.: 8, 23, 30, 38, 49, 53
shutterstock.com, New Africa, S.: 4
shutterstock.com, Raul Mellado Ortiz, S.: 1, 3, 10–21, 24, 29, 31, 33, 35, 39–43, 45–54
shutterstock.com, perfectlab, S.: 34
shutterstock.com, PhotoIris2021, S.: 28
shutterstock.com, Pixel-Shot, S.: 6, 56
shutterstock.com, Seamm, S.: 20–22, 26, 37, 39, 44, 48–49
shutterstock.com, Irina Wilhauk, S.: 46

„MIT GROSSER BEGEISTERUNG UND NEUGIERDE HABEN WIR IN DEN LETZTEN JAHREN MIT KISTEN GEGÄRTNERT UND DIE UMSETZUNG ZAHLREICHER KISTENGÄRTEN BEGLEITET. DIE FAST GRENZENLOSEN EINSATZ- UND GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN ÜBERZEUGEN UNS IMMER WIEDER AUFS NEUE UND MOTIVIEREN UNS, UNSERE ERFAHRUNGEN ZU TEILEN. LASSEN SIE SICH INSPIRIEREN UND VERSUCHEN SIE IHR GARTENGLÜCK MIT KISTENGÄRTEN!“

Die Autor:innen, **Anja Burtscher-Marte** und **Stefan Jarau**

KEIN GARTEN?

Kaum Platz oder wenig Erfahrung mit der Gartenarbeit? Gärtnern in der Kiste kann die Lösung sein! Ein kleiner mobiler Garten, der dort ist, wo du gerade bist – und dich und deine Umgebung mit großer Vielfalt bereichert.



VORWORT RONALD WÜRFLINGER

Beflügeln und begeistern: Kischta Gärtle wirkt.

Im Klima, Umwelt- und Naturschutz geben große und hochwertige Organisationen globale Ziele und Rahmenbedingungen vor. Denken wir an die Sustainable Development Goals, an die Pariser Klimaschutzziele oder an die Ziele der UNESCO zu Bildung. Bis 2030 läuft noch die ausgerufen Dekade zur Wiederherstellung von zerstörten und bedrohten Ökosystemen der UNO. Organisationen, Initiativen – Menschen – in Ländern des Südens und des Nordens engagieren sich für eine nachhaltigere, fairere und bessere Welt. Bildung und Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen sind substanzielle Teile zur Erreichung der wichtigsten Nachhaltigkeitsziele und zur Lösung der Biodiversitäts- und Klimakrise. Die Obst- und Gartenkultur Vorarlberg (OGV) ist ein großartiges Beispiel und Vorbild was bewegt werden kann und wie wir eine naturnahe und klimagerechte Welt schaffen können.

Wir durften mit Blühendes Österreich die OGV und ihr Projekt „Mein Kischta Gärtle“ kennenlernen und begleiten. Mit größtem Respekt anerkennen wir die Leistung und das ehrenamtliche Engagement der OGV. Wir hoffen, dass wir durch unsere Unterstützung und mit der Finanzierung dieser Broschüre das Feuer der Begeisterung bei Lehrerinnen und Lehrern mitschüren. Die Stärkung von motivierten und interessierten Pädagoginnen und Pädagogen ist ein zentrales Element der vorliegenden Broschüre. Mit dem Kischta Gärtle wird auf jeden Fall wertvoller Humus der Leidenschaft für Gartenbau und Lebensmittel bei vielen tausenden Vorarlberger Kindern geschaffen. Ich bedanke mich herzlichst für die Zusammenarbeit und die Kofinanzierung beim Land Vorarlberg. Ich gratuliere allen beteiligten Personen der OGV zum Projekt und bedanke mich für diesen unbezahlbaren Einsatz. Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam eine gute Ausgangsbasis für beflügelte und begeisterte Aktivitäten geschaffen haben. Jedes Kischta zählt und wirkt.



Ronald Würflinger
Generalsekretär Blühendes Österreich –
BILLA gemeinnützige Privatstiftung



VORWORT LAND VORARLBERG

Seit bereits vier Jahren begeistert das Kischta Gärtle Kinder und Jugendliche in Vorarlberg. Im Mittelpunkt des Projektes steht eine kleine Holzkiste, die – selbst zusammengebaut und mit Erde gefüllt – nach eigenem Interesse bepflanzt und gepflegt wird. Damit können das Naturbewusstsein und die sozialen Kompetenzen von Kindern gefördert werden. Mit dem kleinen eigenen Garten können Kinder ein nachhaltiges Bewusstsein für die komplexen Zusammenhänge in der Natur sowie für den Wert gesunder, regionaler Lebensmittel aufbauen. Bewegt durchs Leben geht's für die Kinder in frischer Luft, mit Werkeln im Garten und dem vorbildhaften Umgang mit der Natur.

Mit dem Kischta Gärtle können Kinder und Jugendliche ihren Handlungsdrang und ihre Kreativität frei entfalten und erlernen außerdem handwerkliche und gärtnerische Fähigkeiten, üben Ausdauer, Geduld und Verantwortungsbewusstsein. Umso mehr Freude haben die Schülerinnen und Schüler, wenn sie am Ende des Schuljahres in ihrer eigenen kleinen „Kischta“ den Garten mit nach Hause nehmen können. Zugleich werden die Bildungseinrichtungen mit der Aktion ‚Mi Kischta Gärtle‘ auf die vielfältigen didaktischen Möglichkeiten der Gartenarbeit aufmerksam gemacht.

Das Farbenspiel, die Freude am Kontakt mit der Natur und am Werken in der Natur sowie die vielen Gestaltungsmöglichkeiten, die ein hohes Maß an Kreativität erfordern, üben auf viele Menschen einen besonderen Reiz aus. Wir freuen uns, dass durch das Kischta Gärtle diese Begeisterung auch schon beim Nachwuchs spürbar ist.

Wir bedanken uns im Namen des Landes Vorarlberg für diese tolle Initiative und das begeisternde Projekt bei allen Partnerinnen und Partnern, allen voran der Stiftung Blühendes Österreich und dem Obst- und Gartenbauverein.



Dr. Barbara Schöbi-Fink
Landesstatthalterin



Christian Gantner
Landesrat



KLEINER GARTEN GANZ GROSS!

Die Natur entwickelt unsere Fähigkeiten und unsere Kräfte; die Menschen lehren uns den Gebrauch dieser Fähigkeiten und Kräfte. Die Dinge aber erziehen uns durch die Erfahrung, die wir mit ihnen machen, und durch die Anschauung." Miteinander! Was für eine Idee? Was für ein Echo? Von der Obst- und Gartenkultur Vorarlberg und der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg ins Leben gerufen, begeistert die Aktion „Mi Kischta Gärtle“ ganz Vorarlberg. Jeder neue Meter Gartenfläche zählt. Vom Piz Buin bis zum Bodensee und vom Rheintal bis ins Kleinwalsertal.

Wer die großen Zukunftsthemen mit Weitblick vorantreiben will, braucht ein funktionierendes Miteinander. Kinder- und Schulgärten sind einzigartige Lern- und Erfahrungsräume, in denen Kinder und Jugendliche ihren Handlungsdrang und ihre Kreativität frei entfalten können. Immer im Vordergrund, gleichzeitig selbst Freude und gesunde Lebensmittel zu haben und die Umwelt zu schützen. Das alles ist mit dem „Mi Kischta Gärtle“ der Obst- und Gartenkultur Vorarlberg möglich. Nicht nur für Gärten auf groß angelegten Flächen, sondern auch für das „Gärtnern auf kleinstem Raum“ in Pflanzkübeln oder Kisten.

Mit den tausenden „Mi Kischta Gärtle“ wurde gemeinsam etwas Wunderbares geschaffen. Danke an das „Garta tuat guat Team“ rund um Anja Burtscher-Marte, Stefan Jarau, Renate Moosbrugger und Monika Simma. Miteinander!



Markus Amann

Obmann Obst- und Gartenkultur Vorarlberg



VORWORT REKTORAT PH VORARLBERG

Aus verschiedenen internationalen Studien wissen wir, dass der Aufenthalt und das eigenständige Sammeln von Erfahrungen in der Natur für eine gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen von großer Bedeutung sind. Gleichzeitig fördern Naturerfahrungen ein für unsere Zukunft essentielles Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Natur und unserer Umwelt.

Naturnah gestaltete Kindergarten- und Schulgelände sowie Schulgärten können Kindern und Jugendlichen zahlreiche Anlässe für diese wichtigen Erfahrungen bieten und gezielt für die pädagogische Arbeit genutzt werden. In entsprechend gestalteten Lern- und Erfahrungsräumen in Schulgärten können Selbst- und Sozialkompetenzen der Kinder und Jugendlichen gefördert sowie wichtige Ziele einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung erreicht werden.

Mit dem seit 2018 erfolgreich in Vorarlberg durchgeführten Projekt „Mi Kischta Gärtle“ hat die Vorarlberger Schulgarteninitiative Garta tuat guat einen Weg aufgezeigt, wie auch ohne großen Garten, ohne großen Aufwand und mit geringem Budget viele Chancen und Möglichkeiten der gartenbasierten pädagogischen Arbeit in Bildungseinrichtungen zum Wohle von Kindern und Jugendlichen aufgegriffen und umgesetzt werden können.

Den zahlreichen Pädagoginnen und Pädagogen sowie ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die durch ihr Engagement rund 5000 Kindern und Jugendlichen in Vorarlbergs Bildungseinrichtungen einen Zugang zum Kistengärtnern ermöglicht haben, möchten wir besonders danken!

Dank gebührt auch der Privatstiftung Blühendes Österreich, durch deren Unterstützung die in Vorarlberg gesammelten Erfahrungen mit dem „Kischta Gärtle“ in dieser Broschüre zusammengefasst und so einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnten. Wir wünschen den Kistengärten an Bildungseinrichtungen eine noch weitere Verbreitung, auch über die Vorarlberger Landesgrenzen hinaus!



Dr. Gernot Brauchle
Rektor Pädagogische Hochschule Vorarlberg



Dr. Anne Frey
Vizektorin für Lehre und Unterrichtsforschung

INHALT

Kinder im Garten – Wenn Kinder Natur- und Kulturerfahrungen machen.....	9
Gärtnern in der Kiste	15
Kistengärten in Schulen und Kindergärten – Themenbezüge für die Bildungsarbeit	17
Kistengärten konkret – Planung und Umsetzung	19
• Materialien – Was braucht man zum Kistengärtnern?.....	20
• Ein gutes Projekt lebt von einer guten Planung.....	22
• Einbindung in die Bildungsarbeit und den Unterricht.....	24
• Welche Pflanzen eignen sich für Kistengärten?.....	26
Ideen zur Bepflanzung: Themenkisten.....	29
• Kisten-Apotheke.....	30
• Bienenkiste.....	32
Tipps zum Gärtnern in der Kiste.....	35
• Der Kistengarten im Frühjahr und Sommer.....	36
• Der Kistengarten im Herbst und Winter.....	38
Weitere Ideen rund um die Kiste.....	41
• Die Wilde Kiste.....	42
• Biodünger aus dem Naturkreislauf.....	44
• Kistengärten im Elementarbereich.....	48
• Über das Projekt „Mi Kischta Gärtle“ in Vorarlberg	51
Autor:innen / Kontakt	55
Bauplan Kistenbausätze.....	56



Kinder im Garten
Wenn Kinder Natur- und
Kulturerfahrungen machen



„KINDER IM GARTEN ZU BEOBACHTEN, IST ETWAS GANZ BESONDERES. OFT ENTWICKELN SIE EINE AUSDAUER, DIE MAN GERADE BEI DIESEN KINDERN NOCH NIE BEOBACHTEN KONNTE. DAS PFLEGEN DER PFLANZEN UND BEOBACHTEN SCHULT AUCH SEHR DIE ACHTSAMKEIT DER KINDER FÜR DIE NATUR.“

Lehrerin einer Volksschulklasse

Ein Garten, ganz egal ob in einer elementaren Bildungseinrichtung oder in einer Schule, bietet einen besonders geeigneten Raum für ganzheitliche Erfahrungen mit allen Sinnen und eine fächerverbindende und handlungsorientierte Bildungsarbeit. Die Möglichkeiten, die Kindern und Jugendlichen durch die Beschäftigung im Garten eröffnet werden, sind mannigfaltig. Sie umfassen den Erwerb von handwerklichem Wissen und Geschick, die Förderung von Bewegung, Sprache, naturwissenschaftlichen Erkenntnissen, der Kreativität und Gesundheit sowie von Sozial- und Selbstkompetenzen. Im direkten Umfeld der Bildungseinrichtung können ohne großen organisatorischen Aufwand regelmäßige Naturerfahrungen gemacht werden, die für eine gesunde Entwicklung wichtig sind. Der „Freiraum“ Schulgarten mit seinen oft unvermittelten Naturbegegnungen weckt Neugierde und Staunen bei den Kindern und Jugendlichen, ihre Entdeckungsfreude wird gefördert und ihr Interesse und ihre Fragen stellen sich oft von selbst ein.



„EIN BILD, WELCHES MIR EWIG IN ERINNERUNG BLEIBEN WIRD, IST LUKAS EIN SEHR INTROVERTIERTER SCHÜLER. ER KOMMT MIT EINEM RIESIGEN RADIESCHEN IN DER HAND, DAS ER AM GRÜNEN BLÄTTERSTRUNK IN DIE HÖHE HÄLT, ZU MIR INS KLASSENZIMMER. DAS RADIESCHEN IST ANGEBISSEN, NOCH ETWAS VOLLER ERDE UND GENAUSO IST DAS GESICHT VON LUKAS MIT DRECK VERSCHMIERT. ER MEINT: „DES RADIESLE ISCH VOLL SCHARF ABER VOLLE LECKER!“

Bettina Becvar, Schule am See, Hard

Verschiedene komplexe Prozesse und Zusammenhänge in der Natur, wie Vermehrung, Wachstum, Interaktionen zwischen Blütenpflanzen und ihren Bestäubern, Räuber-Beute-Beziehungen, der Abbau von organischem Material, Nahrungsnetze oder auch biotische und abiotische Kreisläufe und jahreszeitliche Rhythmen können selbst beobachtet und erlebt werden. Dies fördert neben dem Wissensaufbau auch ein Verständnis für den Wert und die Notwendigkeit einer intakten und vielfältigen Natur und bildet die Grundlage für ein Bewusstsein dafür, wie wichtig es ist, diese Vielfalt zu erhalten. Indem Kinder und Jugendliche im Schulgarten selbst handeln, werden Einstellungen und Kompetenzen grundgelegt, die für ein nachhaltiges Verhalten in der Natur und für unsere Umwelt wichtig sind.

Die Erfahrungen, die Kinder und Jugendliche im Schulgarten machen, können somit auch einen wesentlichen Beitrag zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung leisten. Nachhaltigkeit beginnt im Schulgarten bereits, wenn es darum geht, die Samen für das kommende Jahr zu gewinnen. Man muss ein paar Radieschen stehen lassen, damit sie blühen und Samen ausbilden können, auch wenn man sie am liebsten alle aufessen würde! Genau so ist das mit allen Ressourcen unserer Erde: Was heute verbraucht wird, steht morgen – und künftigen Generationen – nicht mehr zur Verfügung.



„DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER WURDEN BERÜHRT: DIE HÄNDE IN DER ERDE ZU SPÜREN, DEN SELBST AUSGEWÄHLTEN PFLANZEN EINEN ORT ZUM WACHSEN ZU GEBEN, ZU BEOBACHTEN, ZU WARTEN – DIE ERSTE BLÜTE, DIE ERSTE ERDBEERE!“

Andrea Gorsewski, Paedakoop Privatschule, Schlins

Der enorme Wert der Arten- und Sortenvielfalt ist auch im Gemüsegarten oder an der Beerenhecke erlebbar. Eine Vielfalt an saisonal und regional erzeugten Lebensmitteln ist ein wesentliches Element für eine gesunde sowie nachhaltige, das Klima schonende Ernährung. Dies können Kinder und Jugendliche im Schulgarten durch ihr eigenes Tun in einer authentischen Umgebung erfahren. Dabei lernen sie auch wichtige Techniken des Säens und Pflanzens, der Pflege von Kulturpflanzen sowie deren Ernte kennen. Sie erfahren, wie lange es dauert und wie mühevoll es sein kann, bis aus einem Samenkorn letztendlich ein Kohlrabi, eine Karotte oder ähnliches geworden ist. Sie müssen dafür viel Geduld aufbringen! Dementsprechend stolz sind die jungen Gärtnerinnen und Gärtner auf „ihren“ Garten sowie die darin erzeugten Produkte und sie erfahren eine Selbstwirksamkeit, die sich sehr positiv auf ihr Selbstwertgefühl auswirken kann. Aber auch „Rückschläge“, etwa wenn die Pflanzen einmal nicht so gedeihen wie erhofft oder wenn ein Starkregen die Ernte zunichtemacht, gehören mitunter zu den im Schulgarten gemachten Erlebnisse dazu.

Diese Erfahrungen sind ebenfalls wichtig, da aus ihnen neue Ideen und Lösungsansätze entstehen können, welche die aufgetretenen Probleme in Zukunft verhindern sollen. Auch hier ist viel Platz für situationsbedingtes Lernen, Kreativität und Eigeninitiative der Kinder und Jugendlichen.





Die Arbeit im Schulgarten erfordert stets Kooperation, die Übernahme von Verantwortung sowie Verlässlichkeit, etwa wenn es um die Anlage von Beeten oder das Einhalten eines Gießplans geht. Gemeinsam den Erfolg ihrer Arbeit zu erleben, beim Verarbeiten und Verzehr der Ernte oder beim Präsentieren des Gartens im Rahmen eines Schulfestes, stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder und Jugendlichen. Im Schulgarten geht es eben nicht nur um Sachthemen. Die jungen Gärtnerinnen und Gärtner können im Garten Werte und Haltungen entwickeln, die für ein faires Zusammenleben in unserer globalisierten Welt grundlegend sind. Durch das Treffen von kollektiven Entscheidungen – etwa, was angebaut oder wie die Ernte verarbeitet beziehungsweise vermarktet werden soll – können sie ein Demokratieverständnis aufbauen. Von den

Erfahrungen der „harten Arbeit“ vom Samen bis zur Ernte ist es nicht weit zum Thema Fairer Handel – und von dort nicht weit zum „unfairen“ Handel und dessen Konsequenzen für Menschen und Lebensräume in anderen Ländern. Das Bewusstsein, dass jede und jeder durch das eigene Handeln und durch das eigene Konsumverhalten etwas bewirken kann, auch auf globaler Ebene, kann geschaffen werden. Schulgärten können so ein besseres Verständnis für die Wichtigkeit von sozialer Fairness in Bezug auf lokale und globale Wertschöpfungsketten unterstützen.

Die Wertschätzung von kultureller Vielfalt kann im Schulgarten ebenfalls gefördert werden. Dabei ist nicht nur die bereits angesprochene Vielfalt der Kulturpflanzen gemeint, sondern die oft vielfältigen kulturellen Wurzeln der

Kinder und Jugendlichen einer Gruppe oder Klasse. Die Zusammenstellung eines zur Gartenernte passenden Büchleins mit Rezepten aus den unterschiedlichen Herkunftsländern der Familien oder gar ein internationales Schulgartenfest mit entsprechenden Gerichten und Geschichten aus den verschiedenen Ländern zeigt, wie bunt und interessant unsere Welt gerade wegen der kulturellen Unterschiede ist. Besonders Kinder und Jugendliche aus Familien, die aufgrund aktueller Krisen ihre Heimat verlassen mussten, können durch die gemeinsam in der Gruppe gemachten Erfahrungen im Schulgarten dabei unterstützt werden, wieder „Boden unter ihren Füßen“ zu finden.



Gärtnern in der Kiste

Eine Gartenkiste bietet sogar
manche Vorteile!



GÄRTNERN IN DER KISTE

Eine Gartenkiste bietet sogar manche Vorteile!

- **Geringer Platzanspruch**

Kistengärten können dort einen Garten bieten, wo keine Grünflächen vorhanden sind. Mit den Kisten können Terrassen, Balkone, Gehsteige, Schulhöfe, Mauern oder Treppen in Gärten verwandelt werden.

- **Geringe Kosten**

Der finanzielle Aufwand für eine Gartenkiste ist überschaubar: eine Kiste, Material zum Auskleiden, Erde und Pflanzgut – und schon kann es losgehen!

- **Geringer Erhaltungsaufwand**

Die Kisten können jedes Frühjahr neu bepflanzt oder auch über das Jahr bewirtschaftet und ab und zu gedüngt werden – genauso wie im Garten. Zur Revision braucht es neues Material zum Auskleiden und frische Erde.

- **Ideal für Garten-Neulinge**

Die Bewirtschaftung eines eigenen Kistengartens ist ein Hineinschnuppern in die Welt des Gärtnerns, sowohl für die Kinder und Jugendlichen wie auch für deren Betreuungspersonen. Themen wie Ernährung, Regionalität und Saisonalität sowie Kreisläufe in der Natur können auch auf kleinem Raum in ihrer Ganzheit vermittelt und erfahren werden.

- **Überschaubar und doch eine hohe Vielfalt**

Ein großartiger Lernort, der überschaubar und klar zuteilbar ist und in dem auf kleinem Raum eine große Vielfalt entstehen kann. In den eigenen kleinen Gärten können die Kinder und Jugendlichen in den Bildungseinrichtungen gemeinsam werken und wirken. Mehrere Kisten aneinander gereiht ergeben dann doch eine ordentliche Natur- oder Beetfläche!

- **Aufwertung des städtischen Raumes**

Im städtischen Raum tragen Gärten zur Aufwertung von versiegelten Flächen bei. Die Schaffung von Grünflächen erhöht die Artenvielfalt am Standort und ist eine Bereicherung sowohl für die Gärtnerinnen und Gärtner als auch für die tierischen Besucher der Gartenkisten.

- **Sommerpflege zu Hause!**

Ein Pluspunkt für Bildungseinrichtungen mit Sommerferien: Die mobilen Gartenkisten können über die Sommermonate mit nach Hause genommen und dort gepflegt werden.

Diese Erfahrungen sind ebenfalls wichtig, da aus ihnen neue Ideen und Lösungsansätze entstehen können, welche die aufgetretenen Probleme in Zukunft verhindern sollen. Auch hier ist viel Platz für situationsbedingtes Lernen, Kreativität und Eigeninitiative der Kinder und Jugendlichen.



KISTENGÄRTEN IN SCHULE UND KINDERGARTEN

Der pädagogische Mehrwert des Kistengärtnerns ergibt sich einerseits durch die Flexibilität der Themen, die anhand der bepflanzten Kiste erarbeitet werden können, aber auch durch handwerkliche Kompetenzen, die bei den Arbeiten rund um die Kiste erworben werden. Wird die Gartenkiste selbst zusammengebaut, lernen Kinder den Gebrauch von geeignetem Werkzeug und erfahren, wie sie aus verschiedenen Ausgangsmaterialien ein eigenes Konstrukt bauen können. Auch Upcycling und die Wiederverwertung von Materialien bieten sich thematisch an.

Winterende / Frühjahr

- Aussaat / Anzucht von Jungpflanzen für die Gartenkiste
- Gärtnerische Kompetenzen: Pflegen / Vereinzeln / Umtopfen
- Bau von Holzkisten / Organisation der Behältnisse
- Erstellung einer geeigneten Auskleidung für die Holzkisten
- Besuch einer Gärtnerei: Wie werden Jungpflanzen hergestellt? / Wie entsteht Gartenerde? / Was macht ein Gärtner bzw. eine Gärtnerin?
- Frühblüher
- Gesunde Jause aus der Gartenkiste
- Regionalität / Saisonalität
- Demokratische Entscheidungsfindung: Was soll gepflanzt werden?
- Recherchearbeit: Was kostet Saat- oder Pflanzgut? / Wie viel wird benötigt?

Frühsommer / Sommer

- Gärtnerische Kompetenzen: Pflegen / Jäten / Mulchen / Gießen
- Pflanzenbesucher: Wer nützt und wer schadet meinen Pflanzen?
- Biologische Landwirtschaft
- Nützlinge
- Der Garten als Ökosystem
- Boden / Bodenlebewesen
- Artenvielfalt in der Gartenkiste: Anlage einer Blumenwiese
- Ressourcenschonender Umgang mit Wasser
- Grundlagen der Botanik: Wie funktionieren Pflanzen?

Herbst / Winter

- Ernte und Verarbeitung der Gartenprodukte
- Erntedank / Gartenfest
- Wintergemüse
- Schutz des Gartens vor Witterungseinflüssen





Kistengärten
konkret
Planung und Umsetzung



GÄRTNERN IN DER KISTE

Das braucht man zum Kistengärtnern:



Eine Kiste

Eine Kiste in der Größe einer Obstkiste oder unbehandelte Holzlatten zum Zimmern einer Kiste oder Fertige Bausätze zum Zusammenbauen.

... dazu eine Bohrmaschine, passende Schrauben und/oder Nägel sowie Holzleim.



Eine Bauanleitung für die Gartenkiste finden Sie im Umschlag hinten.



45 Liter torffreie Gemüseerde

Zum Schutz der stark bedrohten Moorlebensräume und als aktiver Beitrag zum Klimaschutz sollten torfhaltige Produkte bei der Befüllung der Kistengärten unbedingt vermieden werden. Für den Hausgarten gibt es gut bewährte Alternativen zu Torf.



Bei größeren Gruppen oder bei der Arbeit mit jungen Gärtner:innen empfiehlt sich die Verwendung einer Bauhilfe.



Material zum Auskleiden

Es eignen sich Jute, Baumwollstoff, Schafwolle, luft- und wasserdurchlässiges Gartenvlies



Farben

Umweltfreundliche, wasserfeste Farben zum Bemalen der Kisten



Geeignete Gartengeräte in guter Qualität und Kindergröße

kleine Harke zum Lockern der Erde
kleine Schaufel zum Befüllen mit Erde und Setzen der Pflanzen.



Auch die Hände tun bei dieser Größe des Gartens einen guten Dienst..



Material zum Mulchen

Auch kleine Gärten wollen eine Bedeckung, um das Mikroklima der Erde gesund zu halten! Geeignet dafür sind Rasenschnitt, Schafwolle, Herbstlaub.



Ideal zum Mulchen sind Blätter von Obstbäumen, Esche, Ahorn und Linde. Verwenden Sie zum Mulchen kein Walnuß-, Buchen-, Kastanien oder Eichenlaub. Diese Laubblätter enthalten viele Gerbstoffe und verrotten sehr langsam, was das Wachstum der Gemüsepflanzen hemmt.

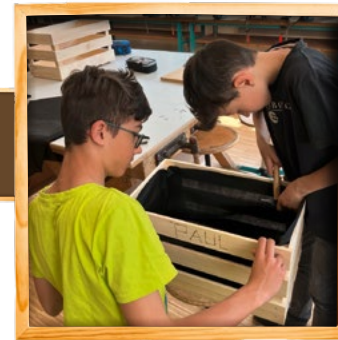
1



2



3



4



5



6



7



Material zur Beschriftung

Die Kennzeichnung der Pflanzen kann aus folgenden Materialien bestehen und wird von den jungen Gärtner:innen gerne selbst gebastelt: Flache Steine, Holzspieße mit Papiermanschetten, Eisstiele



Beschriften Sie Papier am besten mit Bleistift – das hält am längsten! Verwenden Sie Reste von laminiertem Papier!

EIN GUTES PROJEKT LEBT VON EINER GUTEN PLANUNG!

Kistengärten können privat zuhause, wie auch in der Vereinsarbeit oder im institutionellen Kontext, in Kindergärten und Schulen umgesetzt werden. Die Planungsphase unterscheidet sich jedoch maßgeblich im Kontext, in der Anzahl der Kisten, in der Gruppengröße und im Projektumfang.

Bei der Umsetzung in der Bildungseinrichtung ist man flexibler im zeitlichen Rahmen, hat jedoch einen höheren personellen Aufwand zur Betreuung aller Kinder während der Bau- und Pflanzaktionen. Die Umsetzung im Rahmen einer Vereinsaktion oder einer Aktion im Rahmen des Ferienprogramms erfordert die gezielte Vorbereitung aller Beteiligten und Materialien für einen bestimmten Tag. Bei der Arbeit mit größeren Gruppen (z.B. Kindergartenklassen oder Schulklassen) und für die Herstellung einer größeren Zahl an Kistengärten, empfiehlt es sich, die Kinder in Kleingruppen aufzuteilen, genügend Begleitpersonen an der Seite zu haben und sich mehrere Einheiten, an verschiedenen Tagen, einzuplanen. Es hat sich bewährt, Eltern, Großeltern und ehrenamtliche Helfer:innen für die Mithilfe einzubinden oder Kooperationen mit älteren Schüler:innen derselben oder einer anderen Schule einzugehen.

Für die Schaffung eines einzelnen Kistengartens wird nicht viel Zeit benötigt: In rund einer Stunde wird aus Holzlatten, Auskleidungsmaterial, Erde und Pflanzen ein fertiger Garten. Wird jedoch mit einer größeren Gruppe eine Kistengärten - Vielfalt erschaffen, braucht es schon mehr Zeit.

Zeitlicher Rahmen (ausgehend von einer Gruppe von 20 Kindern)	
Kistenbau (ca. 3x2 h mit 4 Begleitpersonen)	ca. 6 h
Material zum Auskleiden zuschneiden und einbringen	1 – 2 h
Bepflanzungsplan entwerfen	1 h
Kiste mit Erde füllen und bepflanzen(1 Halbtage mit 4 Begleitpersonen)	4 h
Fortlaufende Betreuung der Kistengärten	1 h / Woche

Finanzieller Rahmen (für eine Gartenkiste / in Euro)	
Obstkiste / Kistenbausatz	5,00 – 12,00
45 Liter torffreie Gemüseerde	ca. 10,00
Material zum Auskleiden der Kiste	2,00 – 4,00
Pflanzen / Saatgut	1,00 – 10,00
Farben zum Anmalen der Kiste (umweltfreundlich und wasserfest)	ca. 1,00 (10,00 / Tube)



Um den finanziellen Aufwand abzufedern, ist Eigeninitiative gefragt! Ortsansässige Betriebe (z.B. Tischlerei, Gärtnerei, Baumarkt, Geldinstitut) und Gemeinden sind oft gerne bereit, Vereine und Bildungseinrichtungen zu unterstützen. Fragen Sie beim Elternverein oder einem nachhaltig orientierten Unternehmen nach - vielleicht kann dieser/dieses einen Zuschuss zur Aktion geben. Halten Sie die Augen offen für Materialien, die (von den Kindern) gesammelt und wiederverwendet werden können.



EINBINDUNG IN DIE BILDUNGSARBEIT UND DEN UNTERRICHT

Bereits bei der Planung, welches Thema in den Gartenkisten umgesetzt werden soll, können die Kinder und Jugendlichen selbst eingebunden werden. In welchem Umfang das möglich ist, wird sicherlich von der Altersgruppe, mit der gearbeitet wird, abhängen. In Kindergärten wird es eher sinnvoll sein, dass die Pädagoginnen und Pädagogen den Kindern konkrete Ideen präsentieren. Bei der Umsetzung und Pflege der Kistengärten sollen die Kinder dann aber natürlich selbst tätig werden. In der Schule können zu einem bestimmten Unterrichtsthema passende Vorschläge zur Bepflanzung gemacht werden, ob zum Beispiel zum Thema "Kräutergarten" die Kisten mit frischen Küchenkräutern, Teekräutern zum Trocknen oder mit Kräutern, die eine wertvolle Nektar- und Pollenquelle für Insekten darstellen, bestückt werden sollen. Es können natürlich auch verschieden gestaltete Kisten entstehen, Vielfalt im Garten eben! Daraus kann sich die Diskussion ergeben, wie viele Kisten für den eigenen Bedarf verwendet werden und wie viele den Insekten als "Buffet" dienen sollen. Wie können die eigenen Bedürfnisse im Einklang mit der Natur gedeckt werden?

Werden die Kisten mit Gemüse beziehungsweise mit Nasch-Pflanzen, etwa mit Walderdbeeren oder Sauerklee, bepflanzt, sollen die Wünsche der Kinder und Jugendlichen Berücksichtigung finden. Diese können sich informieren, welche passenden Pflanzen es gibt und zu welcher Jahreszeit sie ausgesät oder gepflanzt werden. Freilich muss die Pädagogin oder der Pädagoge dabei

beratend zur Seite stehen, wenn es absehbar ist, dass die Vorstellungen der jungen Gärtnerinnen und Gärtner zu keinem Erfolg beim Kistengärtnern führen werden. Der Wunsch nach selbst geernteten Äpfeln aus der Gartenkiste wird sicherlich unerfüllt bleiben.

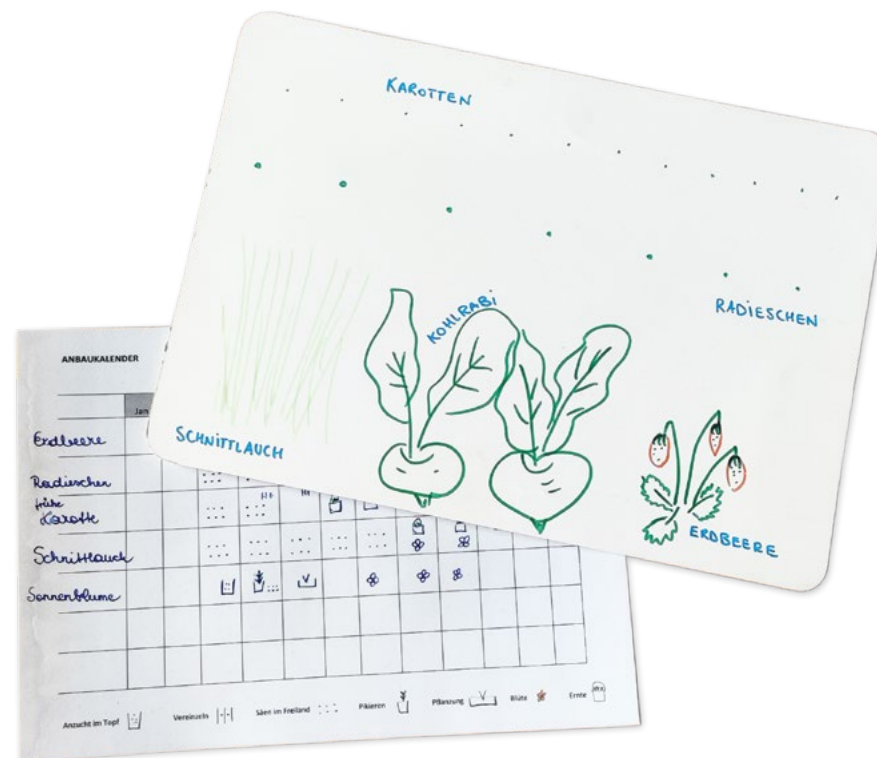
Zur Planung der Arbeit im Kistengarten gehört auch die Vorbereitung der Kisten selbst, ebenso wie das Organisieren von Saatgut oder Jungpflanzen. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern können dafür Anzucht- und Pflanzpläne entwickelt sowie Saisonkalender entworfen werden. Die nötigen Informationen dazu können von der Lehrperson geliefert oder von den Schülerinnen und Schülern selbst recherchiert werden.



„DIE FREUDE DER KINDER BEIM BAUEN, BEMALEN UND BEPFLANZEN DER KISTEN IST GROSS UND SIE SIND SEHR STOLZ. DIE KISTENGÄRTEN BILDEN EINEN WUNDERSCHÖNEN BLICKFANG IN UNSEREM KINDI-GARTEN. SPANNEND IST DIE AUSWAHL DER KINDER BEIM BEPFLANZEN. DIE VIELFALT IST GROSS: ERDBEEREN, BLUMEN, SALAT, MAIS, KRESSE, PAPRIKA,... SOGAR WURSTNUDELN WOLLTE EIN JUNGE ANPFLANZEN – SEIN LIEBLINGSESSEN.“

Monika Schmitt, Kindergarten Spatzzoneascht, Lustenau

Sind bereits Kistengärten in einer Einrichtung vorhanden, können diese über einen längeren Zeitraum zum selben Thema in die Bildungsarbeit oder für den Unterricht eingeplant werden. Dies bietet sich vor allem dann an, wenn sie mit mehrjährigen Pflanzen bestückt sind, an denen zu unterschiedlichen Jahreszeiten interessante Beobachtungen gemacht werden können. Gemüse-Kistengärten, die nach der Ernte leer geworden sind, können ebenfalls weiter verwendet und neu bepflanzt werden, wobei dann auch gut ein Wechsel des Themas möglich ist.



WELCHE PFLANZEN EIGNEN SICH FÜR KISTENGÄRTEN?

NATÜRLICH SIND DIE MÖGLICHKEITEN DES GÄRTNERS IN EINER KISTE BEGRENZT. PFLANZEN, DIE IHRE WURZELN TIEF IN DEN BODEN TREIBEN, FINDEN IN DER GARTENKISTE KEINE OPTIMALEN BEDINGUNGEN ZUM WACHSEN. EBENSO SIND HOCH RANKENDE PFLANZEN KAUM GEEIGNET, AUSSER DIE KISTEN WERDEN AN EINEM ZAUN AUFGESTELLT ODER MIT EINEM STABILEN RANGITTER BESTÜCKT. PFLANZEN MIT EINEM GROSSEN FLÄCHENBEDARF, WIE ZUM BEISPIEL KOHLKÖPFE, KOMMEN MIT DEM LIMITIERTEN PLATZANGEBOT EBENFALLS SCHLECHT ZURECHT. HIER DARF MAN SICH KEINESWEGS VON DEN JUNGEN SETZLINGEN TÄUSCHEN LASSEN. AM ENDE ZÄHLT DIE GRÖSSE DER ERNTEREIFEN PFLANZE!

DAS GEDEIHT BESTENS IN DER KISTE ...

- **Salate**
- **Kräuter**
- **Naschpflanzen:**
Radieschen, Erbsen, Kresse, Erdbeeren
- **Naschpflanzen:**
Radieschen, Erbsen, Kresse, Erdbeeren
- **Knollengemüse:**
Kohlrabi, Fenchel, Sellerie, Karotten, Kartoffeln
- **Spezialisten**
mit besonderen Bedürfnissen in der Kiste: Tomaten, Paprika, Kürbis, Gurken und Zucchini
- **Essbare Blüten**
- **Blumenwiese**



Diese Spezialisten sind Starkzehrer und benötigen immer wieder Düngergaben während des Wachstums.



EMILIA



Ideen zur
Bepflanzung:
Themenkisten



KISTEN - APOTHEKE

Kräuter sind faszinierende Vertreter der Pflanzenwelt: Wir würzen mit ihnen unsere Speisen, lassen uns von ihrem Duft und ihren Blüten bezaubern, lindern mit ihnen vielerlei Wehwehchen und bieten dabei Insekten eine Nahrungsquelle im Kischta Gärtle.

Kräuter können im Kindergarten- und Schulalltag bei abgeklärten und harmlosen Erkrankungen gut eingesetzt werden: Jüngere Kinder erkranken oft an Infekten, deren Begleiteffekte, wie Husten und Rotznasen, noch tagelang spürbar und lästig sind. Ältere Kinder und Jugendliche haben oft Mühe mit unreiner Haut und freuen sich über die natürliche Linderung aus dem Garten. Auch kleinere Notfälle, wie Insektenstiche oder Kontaktaufnahmen mit der Brennnessel, Bauchweh und Aufgeregtheit, lassen sich gut behandeln.

Salbei (*Salvia officinalis*) und Minze (*Mentha* spp. – Pfefferminze, Ackermintze – hoher Mentholgehalt!) sind hoch wirksame Kräuter und sind im Alltag mit Kleinkindern absolut nicht zu empfehlen! Auch bei älteren Kindern sind mentholarme Minzesorten zu bevorzugen: Fruchtminzen - Apfelminze, Orangenminze, Erdbeerminze, Teeminzen - Grüne Minze, Marrokanische Minze. Als Alternative zum echten Salbei (*Salvia officinalis*) kann der Wiesensalbei (*Salvia pratense*) verwendet werden.

**! ABER ACHTUNG:
HIER IST GUTE INFORMATION GEFRAGT!
KRÄUTER SOLLTEN NICHT WAHLLOS, OHNE
KENNTNISSE ÜBER DOSIS UND WIRKUNG
VERABREICHT WERDEN. BITTE INFORMIEREN
SIE SICH VOR DER HERSTELLUNG VON
KRÄUTERPRÄPARATEN UND TEES SELBST
UND GEHEN SIE AUF DIE INDIVIDUELLEN
BESONDERHEITEN DER KINDER EIN.**



WENN'S ZWICKT – HEILKRÄUTER IM KINDERGARTEN UND IN DER SCHULE

- **Duftkissen für den Turnbeutel**

Dazu braucht es: 1 TL trockene Lavendelblüten, 2 TL trockene Rosenblüten, kleiner Stoffbeutel
Stoffbeutel mit den Kräutern einfach in den Turnbeutel stecken und die Sportsachen bekommen einen wunderbaren Duft!

- **Tröstebox mit Zitronenmelisse, Salbei, Rosenblüten**

Dazu braucht es: Zitronenmelisse, Salbei und Rosenblüten (alle getrocknet, je eine kleine Handvoll), Glas mit Schraubdeckel 250ml

So wird's gemacht: Die Kräuter und Blüten werden gemischt und leicht zerrieben in das Glas gefüllt, trocken und luftdicht verschlossen.

Und dafür wird die Tröstebox verwendet: Eine schöne Beschriftung und Gestaltung machen das Glas zu etwas Besonderem und ein Atemzug daraus hilft in trüben Momenten.

- **Auwehkissen mit Hirse und Lavendel**

Dazu braucht es: 1-2 TL Lavendelblüten (getrocknet), rohe Hirse, Stoffüberzug (am besten waschbar) mit Inlet.

So wird's gemacht: Die Blüten werden mit der trockenen Hirse gemischt und in das Inlet gefüllt, welches verschlossen wird. Das fertige Kissen kommt in den Überzug, der nach Bedarf gewaschen werden kann.

Nun kann das Kissen für den Notfall in der Tiefkühlade (wärmste Stufe) aufbewahrt oder im Ofen erhitzt (ca. 100 Grad) werden.

Und dafür wird das Auwehkissen verwendet: Nach Stürzen oder Quetschungen tun den Bruchpiloten kühle Auflagen gut. Bei Bauchweh oder leichten Unterkühlungen wirkt es als Wärmekissen wahre Wunder. Das Auwehkissen eignet sich als natürliche Alternative zu Gelkissen und kann immer wieder frisch gefüllt werden.

Die Ideen für die Verwendung der Heilkräuter aus der Kisten - Apotheke stammen von **Iris Therese Lins** aus ihrem Buch „**Kräuternest – Mit Kindern die Welt der Pflanzen erleben**“ (Freya Verlag). Herzlichen Dank, Iris!



BIENENKISTE

Mit jeder Bienenkiste wird ein kleines Stück Blumenwiese geschaffen. Die kleinen Gärten leisten somit einen wertvollen Beitrag zur Ernährung und zum Überleben von Bienen und anderen Insekten. Wenn von Bienen die Rede ist, denken die meisten Menschen an die Honigbiene. Weltweit gibt es aber über 20.000 wildlebende Bienenarten und allein in Österreich leben ca. 700 dieser Arten!

Nahrungspflanzen sind für Blüten besuchende Insekten oft rar, besonders in der intensiv genutzten, hochtechnologisierten Agrarlandschaft, aber auch in Hausgärten, die durch Rasenroboter „gepflegt“ und durch Pestizide von „Unkräutern“ freigehalten werden. Wichtig für Bienen und andere Insekten ist ein durchgehendes Nahrungsangebot vom (Vor-)Frühling bis zum Herbst. Beispielhaft sind die Blütezeiten der hier vorgestellten Bienenkiste in der nachfolgenden Tabelle zusammengestellt.

Welche Pflanzen eignen sich dafür?

- Krokus
- Winterling
- Vergissmeinnicht
- Gewöhnlicher Dost / Oregano
- Lavendel
- Thymian
- Wiesensalbei
- Skabiosenflockenblume
- Kornblume
- Echter Gamander

Die Bienenkiste eignet sich hervorragend, um bei Kindern und Jugendlichen ein **Bewusstsein** für den **Wert** und die **Wichtigkeit** einer durch **Artenvielfalt** geprägten Landschaft – auch in unseren Gärten! – zu schaffen. Dies ist eines der wesentlichen Anliegen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Ausgangspunkte bieten hier die Beobachtung der Blütezeiten der einzelnen Pflanzen sowie ihrer Blütenbesucher. Vertiefend können die Kinder und Jugendlichen die Bienen- (und Insekten-) Arten, die ihren Kistengarten besuchen, bestimmen und Informationen über deren Lebensweise sammeln.

Für Forscher!

Beobachte, zu welchen unterschiedlichen Jahreszeiten die einzelnen Pflanzen blühen. Welche Bienen, Hummeln und andere Insektenarten besuchen dein Kischta Gärtle? Was sammeln sie an den Blüten? Versuche etwas über sie herauszufinden!

Hört, hört!

Manche Pflanzen können den Winter im Kischta Gärtle unbeschadet überstehen und erfreuen euch über viele Jahre hinweg mit ihren Blüten.

Blütezeiten von Pflanzen in der Bienenkiste (* mehrjährige Pflanze)

Blütenpflanze	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
Schneeglöckchen*												
Winterling*												
Traubenhyazinthe*												
Gundermann / Gundelrebe*												
Wald-Vergissmeinnicht*												
Thymian*												
Kornblume (Aussaat März/April)												
Sonnenblume (Aussaat Mai/Juni)												

 Hauptblütezeit  Mögliche Blütezeit

„DER DUFT DER BLÜTEN UND DAS SUMMEN DER BIENEN AUF EINER SOMMERWIESE – WEM WIRD DA NICHT WARM UMS HERZ? SCHAFFEN WIR EIN KLEINES STÜCK LEBENSRAUM FÜR UNSERE BIENEN UND BLUMEN UND ERFREUEN UNS AN IHRER SCHÖNHEIT!“

Weiterführende Anregungen für die Bildungsarbeit

- Wie sieht das Blütenangebot eigentlich in unserer Landschaft aus? Was bedeutet ein fehlendes Nahrungsangebot für die Tierwelt? (Themenbezug: Nahrungskette/Nahrungsnetz)
- Wie wäre es denn, wenn wir keine Bienen und andere blütenbestäubende Insekten mehr haben? Was würde das für unsere eigene Ernährung bedeuten? (Themenbezug: Bestäubung unserer Kulturpflanzen)
- Insekten und Blütenbesuch – ein wunderbares Beispiel für die Koevolution zwischen Bestäubern und ihren Nahrungspflanzen. (Themenbezug: Ökologie und Evolution)

Eine **sinnvolle Ergänzung** zur Bienenkiste ist der Bau einfacher **Nisthilfen für Wildbienen**. Informationen dazu finden sich zahlreich im Internet (sehr empfehlenswerte Seiten sind z.B.:



www.wildbienen.de/wbschutz.htm
www.wildbienen.info



Noch mehr Bepflanzungsideen wie die Naschkiste, Schmetterlingskiste oder Duftkiste gibt es zum Herunterladen:



www.ogv.at/schulgarten





Tipps zum Gärtnern in der Kiste

Der Kistengarten im Frühjahr
und Sommer



DER KISTENGARTEN IM FRÜHJAHR UND SOMMER

Platzmangel?

Das Gärtnern in der Kiste unterscheidet sich wesentlich vom Gärtnern im Beet, da der Anschluss zum Erdboden (für die durchgehende Wasserversorgung) fehlt und nur begrenzt Platz ist. Der große Vorteil: Eine Kiste ist gut überschaubar und den einzelnen Kindern bzw. Jugendlichen klar zuzuteilen. Trotz ihrer Kleinheit bietet die Kiste Raum für eine große Vielfalt. Es empfiehlt sich, die Kinder bzw. Jugendlichen einen Anbauplan entwerfen zu lassen und dabei gegebenenfalls, je nach Alter, auch auf die Themen Fruchtfolgen und Mischkultur einzugehen.

Erde locker und vital halten:

In der Kiste, wie auch im Beet: Die goldene Regel ist, die Erde feucht zu halten und die Erde regelmäßig mit den Händen bzw. kleinen Gerätschaften aufzulockern.

Entsprechend der Saison säen oder pflanzen:

Schon im zeitigen Frühjahr können robuste Pflanzen gepflanzt oder gesät und zum Schutz mit einem Wärmelies oder Wärmedach bedeckt werden. Das Sommergemüse kommt jedoch erst nach dem 15. Mai (Eisheilige) bzw. wenn keine Kälteeinbrüche mehr zu erwarten sind, in die Kiste. Im Spätsommer ist der Zeitpunkt für die Aussaat bzw. die Pflanzung des Wintergemüses und im Herbst werden die Blumenzwiebeln sowie Zwiebeln und Knoblauch für das Frühjahr gesteckt.

Nicht zu dicht säen und setzen

Richtwerte für gut geeignetes Gemüse und Kräuter:	
Aubergine	2 Pflanzen
Bohne	10 Samen / Pflanzen
Erbse	10 Samen / Pflanzen
Gurke	1 Pflanze
Karotte	4 Samen pro cm / 2 Reihen
Kartoffel	3 Knollen
Kohlrabi (Rote Beete, Sellerie, Fenchel)	6 – 8 Pflanzen
Kräuter	3 Pflanzen
Kürbis	1 Pflanze
Mangold	2 Pflanzen
Paprika	2 Pflanzen
Pflücksalat	3 Samen pro cm / 2 Reihen
Radieschen	2 Samen alle 4 cm / 3 Reihen
Salat	4 – 6 Pflanzen
Spinat	2 Samen alle 4 cm / 2 Reihen
Tomate	1 Pflanze (kleinwüchsige Sorte)

Übersicht: Kultivierung im Kistengarten

Aussaat / Anzucht	
ab Februar	Salat, Kohlrabi, Brokkoli, Radieschen, Paprika, Tomaten, Puffbohne, Rettich
ab März	Erbsen, Karotten, Kartoffeln
ab April	Kürbis, Gurke, Melone, Grünkohl, Blumen
ab Ende Juni	Wintersalate, Rosenkohl
September	Wintersalate, Asiasalate, Feldsalat, Radieschen, Karotten Gründüngung

Pflanzung	
ab Februar	Salat, Kohlrabi, Brokkoli, Puffbohne
ab März	Rettich, Erbsen, Steckzwiebeln
ab April	Grünkohl, Kräuter, Blumen
ab Mai	Tomaten, Paprika, Gurke, Mais, Kürbis, Bohnen
ab Juni/ Juli	Chinakohl, Endivie
ab September	Knoblauch, Steckzwiebeln, Blumenzwiebeln,

Standortbedürfnisse der Pflanzen beachten!

Nicht jede Pflanze kommt mit jeder Erde zurecht! Durch das Beimengen von passendem Substrat zur Erde kann ein gutes Mikroklima erschaffen und somit das Wachstum der Pflanzen optimal gefördert werden.

- Stark- und mittelzehrende Pflanzen benötigen Düngergaben.
- Für Pflanzen, die mageren, lockeren und gut durchlässigen Boden bevorzugen, können Kieselsteine oder Sand beigemischt werden.

Durstige Pflanzen!

Da die Verbindung zum Erdboden fehlt, ist eine ausreichende Wasserversorgung wichtig!

- Kisten im heißen Sommer eng aneinander stellen (Schutz vor Austrocknung, Feuchtigkeit wird länger gespeichert).
- Direktsaaten müssen bis zur Keimung ständig feucht sein.
- Jungpflanzen am besten in feuchte Erde oder bei Regen setzen beziehungsweise vor der Pflanzung kräftig gießen.
- Bei warmem, trockenem Wetter mindestens jeden zweiten Tag gießen
- Bei länger anhaltender Trockenheit und Hitze morgens und abends gießen.

Essbare und nicht essbare Pflanzen niemals in derselben Kiste anbauen!

Jungpflanzen können oft noch nicht richtig erkannt werden. Um eine Vergiftung mit nicht essbaren Pflanzen zu vermeiden, sollen Blumenkisten klar als solche gekennzeichnet sein!



Frühblüherkiste - Diese wird nach Abblühen der Frühblüher entweder mit einer sommerlichen Bienenweide oder Schmetterlingsweide bepflanzt oder die Knollen und Zwiebeln werden ausgeräumt und trocken bis zum Herbst gelagert – dann kann die Kiste zwischenzeitlich auch mit Essbarem bepflanzt werden.

Kisten immer auf Leisten stellen

Stehen die Kisten mit der Unterseite direkt auf dem Boden, kann sich ein zu feuchtes Milieu entwickeln, welches die schnelle Zersetzung des Holzes begünstigt. Ein Spalt zwischen Kiste und Boden kann Lebensraum für wertvolle Gartenbewohner sein!



Der Anbau von Jausengemüse soll gut geplant sein. Also: Gut informieren, bevor Sie mit der Kultivierung starten!

Langjährige Nutzung der Kisten

Ein Kistengarten kann wachsen – durch mehrjähriges Bewirtschaften der Kisten und in der Anzahl der Kisten, die mit der Zeit dazu kommen.

- Im Laufe des Gartenjahres setzt sich die Erde ab. Mit dem Nachfüllen der Erde im Frühjahr ergibt sich auch ein Düngereintrag.
- Langzeitdüngung ist auch mit z.B. Schafwollpellets oder Hornspäne möglich.
- Erneuerung der Auskleidung



Probieren Sie mal!

Gießen auf Vorrat: den Boden einer Plastikflasche wegschneiden, den Deckel durchlöchern, die Flasche mit dem Deckel voraus in die Erde stecken und mit Wasser befüllen -> das Wasser tröpfelt langsam und versorgt die Kiste für längere Zeit mit Wasser (Drei 0,5l Flaschen pro Kiste).

DER KISTENGARTEN IM HERBST UND WINTER

Wenn die Temperaturen langsam niedriger werden, können noch jede Menge Vitamine aus dem Garten genossen werden. Die Pflanzen wachsen bei Kälte zwar langsamer, können im ungefrorenen Zustand jedoch jederzeit geerntet werden.

Wintergemüse für den Kistengarten

Pflanzung im Juli/August

- Endivien
- Rosenkohl
- Grünkohl
- Kohlrabi
- Karotten (Aussaart)

Aussaart Anfang September

- Asia-Salate zum Pflücken einzelner Blätter
- Petersilie
- Spinat
- Feldsalat

Pflanzung oder Aussaat bis Oktober

- Radieschen
- Erbsentriebe
- Hirschhornwegerich
- Winterportulak
- Steckzwiebeln oder Knoblauch für die Ernte im Frühling

! Info

Die Jungpflanzen bzw. das Saatgut müssen noch vor Beginn der kalten Jahreszeit in die Erde! Diese gibt es zur passenden Zeit in den Gärtnereien und auf den Märkten zu kaufen.



TIPPS FÜR DIE ÜBERWINTERUNG

Wurde der Kistengarten mit zwei- oder mehrjährigen Arten bepflanzt, dann gilt es im Herbst die Kiste für den Winter fit zu machen:

- Erde auflockern
- Eventuell Erde nachfüllen oder Kompost dazugeben
- Mulchen
- Regelmäßig Gießen: Auch im Winter benötigen Pflanzen Wasser – egal, ob die Kisten unter Dach oder unter freiem Himmel stehen! Haben Sie gewusst? Kübelpflanzen, die draußen überwintern, verdursten eher, als dass sie erfrieren.
- Geeignetes Winterquartier finden: Als idealer Ort für die Winterzeit eignet sich ein Platz, an welchem die Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht nicht zu hoch sind – zum Beispiel an Nordost- oder Westseiten von Gebäuden.
- Frostschutz
Wärmevlies als Abdeckung bei Frost
Das Zusammenstellen der Kisten verringert die Fläche, die der Kälte ausgesetzt ist.
- Verwelkte und abgestorbene Pflanzenteile als Winterquartier und Nahrung für tierische Besucher stehen lassen.

SOLL DER KISTENGARTEN ERST IM FRÜHLING WIEDER GENUTZT WERDEN? DANN EMPFIEHLT SICH EINE VERWÖHNENDE GRÜNDÜNGUNG MIT WINTERROGGEN (SECALE CEREALE), WELCHER BIS MITTE OKTOBER AUSGESÄT WERDEN KANN.

VORBEREITUNG FÜR EINE FRÜHBLÜHER - KISTE

Geht es um das Thema „Frühblüher“ oder darum, Bienen und anderen Insekten eine frühe Nahrungsquelle zu bieten, so ist der Herbst der richtige Zeitpunkt, um die Kiste mit Knollen und Zwiebeln für den kommenden Frühling zu bestücken.

Ideen für eine insektenfreundliche Frühjahrspacht:

Elfen-Krokusse (*Crocus tommasinianus*) · Kleines Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*) · Märzenbecher (*Leucojum vernum*) · Zweiblättriger Blaustern (*Scilla bifolia*) · Frühlingskrokus (*Crocus vernus*) · Wilde Tulpe (*Tulipa sylvestris*) · Kleine Traubenzhyazinthe (*Muscari botryoides*) · Geflecktes Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*) · Frühlings-Platterbse (*Lathyrus vernus*) · Winterling (*Eranthis hyemalis*) [Quelle: www.bienenjournal.de]

ABER ACHTUNG: Um vor Vergiftungen zu schützen, sollten Frühblüher niemals gemeinsam mit essbaren Pflanzen in dieselbe Gartenkiste kommen!



Durch den Bau eines schützenden Folientunnels über dem Kistengarten kann die Temperatur in der Kiste um ein paar wenige Grad erhöht werden!



Weitere Ideen rund
um die Kiste
Die Wilde Kiste



DIE WILDE KISTE

Gärten schaffen Artenvielfalt!

Im Garten kann man einen eigenen Beitrag zum Naturschutz leisten. Durch kleinräumige Strukturen können vielfältige Lebensräume geschaffen und dadurch verschiedene tierische Gartenbesucher bei der Nahrungssuche bzw. bei der Suche nach Nist- oder Schutzplätzen unterstützt werden.

Laut dem deutschen Bundesamt für Naturschutz¹ kommen den naturnahen Gärten wichtige Funktionen für den Artenschutz im Siedlungsraum zu: Sie fungieren als Trittsteine im Biotopverbund sowie als Lebensraum und Nahrungsquelle. Gärten tragen darüber hinaus zum Ausgleich des Wasserhaushaltes und zur Sicherung der Bodenfunktionen bei, haben positive Wirkungen auf Kleinklima, Frischluftentstehung und -zirkulation.

Der Naturschutzbund (NABU) Deutschland berichtet, dass Gärten das Potential haben, durch die kleinräumige Kombination von Struktur- und Lebensraumelementen, auf gleicher Fläche mehr Pflanzen- und Tierarten Lebensraum zu bieten als in der Natur. So zieht es typische Waldvögel wie Amsel, Rotkehlchen, Gartenrotschwanz, Sumpfmeise oder Sommergoldhähnchen immer mehr in unsere Gärten. Auch der Igel als Kulturfolger verlässt immer öfter seinen angestammten Platz an Waldrändern und lebt hauptsächlich in Gärten.

Artenvielfalt im Kinder- und Schulgarten!

Gärten bieten auch das Potential, biologische Vielfalt für Lernende erlebbar und begreifbar zu machen. Im Garten kann ich im Kleinen beginnen, für das große Thema Artenschutz zu sensibilisieren, die Kinder und Jugendlichen für die fantastische Vielfalt der Natur zu begeistern. Weniger tun, mehr lassen und beobachten. Mit dieser Zauberformel und einem guten Plan können Außenräume gemeinsam mit den Lernenden naturnah gestaltet und Impulse für die Bildungsarbeit direkt vor der Türe geschaffen werden.



In naturnahen Gärten finden wir:

- Standortgerechte und heimische Pflanzen
- Blütenangebot über das ganze Jahr: verschiedene Blütenfarben, verschiedene Blütenformen, ungefüllte Blüten
- Samenstände, (hohle) Stängel und Früchte als Nahrung und Überwinterungsmöglichkeit – Das Aufräumen im Herbst fällt also aus!
- Steinhäufen oder Natursteinmauern
- Zuverlässige Wasserstellen
- Ein Sand-Kiesbecken mit offenem, lockerem Boden (für bodenbewohnende Insekten)
- Hecken aus heimischen Wildsträuchern
- Totholz
- Ein wildes Eck
- Bäume
- Hochwertige Insektenhotels (Achtung: Hier ist eine gute Recherche unerlässlich für die Gesundheit der Tiere!) + Futterpflanzen
- Nisthilfen und Behausungen
- KEINE chemisch-synthetischen Düngemittel und Pestizide, KEINEN Torf

ARTENVIELFALT IN DER KISTE!

Auch der kleinste Garten kann einen Beitrag zum großen Ganzen leisten – die Wilde Kiste lädt die Lernenden ein, sich mit den tierischen Gartenbesuchern und ihren Bedürfnissen auseinanderzusetzen.

Futterpflanzen für Insekten

Futterpflanzen für Honig- und Wildbienen: Salbei, Glockenblumenarten, Krokus, Ysop, Ackerbohne, Phazelle, Färberkamille, Gartenrauke, Wegwarte

Futterpflanzen für Tagfalter: Ackerwitwenblume und andere Skabiosen, Rotklee, Nelkenarten, Gewöhnlicher Hornklee, Karde, Ginster, Gewöhnlicher Dost

Futterpflanzen für Nachtfalter: Nachtkerze, Weiße Lichtnelke, Nickendes Leimkraut, Zaun-Winde

Futterpflanzen für Käfer + Fliegen: Doldenblütler (Fenchel, Dill, Kümmel), Färber- oder Hundskamille, Schafgarbe

Wasserstelle - Insekentränke

Wildbienen benötigen Wasser nicht nur zum Trinken, sie befeuchten damit auch das Material für den Nestbau.



TIPP

Als Futterpflanzen können auch geeignete Pflanzen, die im Schulgelände an anderen Stellen in zu großer Zahl vorkommen oder gejätet werden müssen, in die Kiste gesetzt werden.

Die kleine Wasserstelle sollte zuverlässig gefüllt und den Insekten einen gefahrlosen Zugang zum Wasser ermöglichen. Steine und Moos in einer flachen Schale bilden einen Landeplatz und zugleich Schutz vor dem Ertrinken. Das Wasser sollte regelmäßig ausgetauscht werden.

Nischen schaffen

Totholz nutzt einer Vielzahl von Tieren und kann zusätzlich als gestalterisches Element verwendet werden. Hohle / markgefüllte Stängel (Holunder, Brombeere,

Sonnenblume) werden als Brut- oder Überwinterungsplatz senkrecht in die Kiste gesteckt.

Füllmaterial

Die Kisten werden mit einem wasserdurchlässigen Gewebe ausgekleidet, als Drainage (das untere Drittel der Füllung) dienen Hydrokultur- oder Blähtonkügelchen (Leca-körner). Das restliche Substrat wird aus einer Mischung von magerer Erde, Schotter und Sand gebildet.



www.ogv.at/schulgarten

!INFO

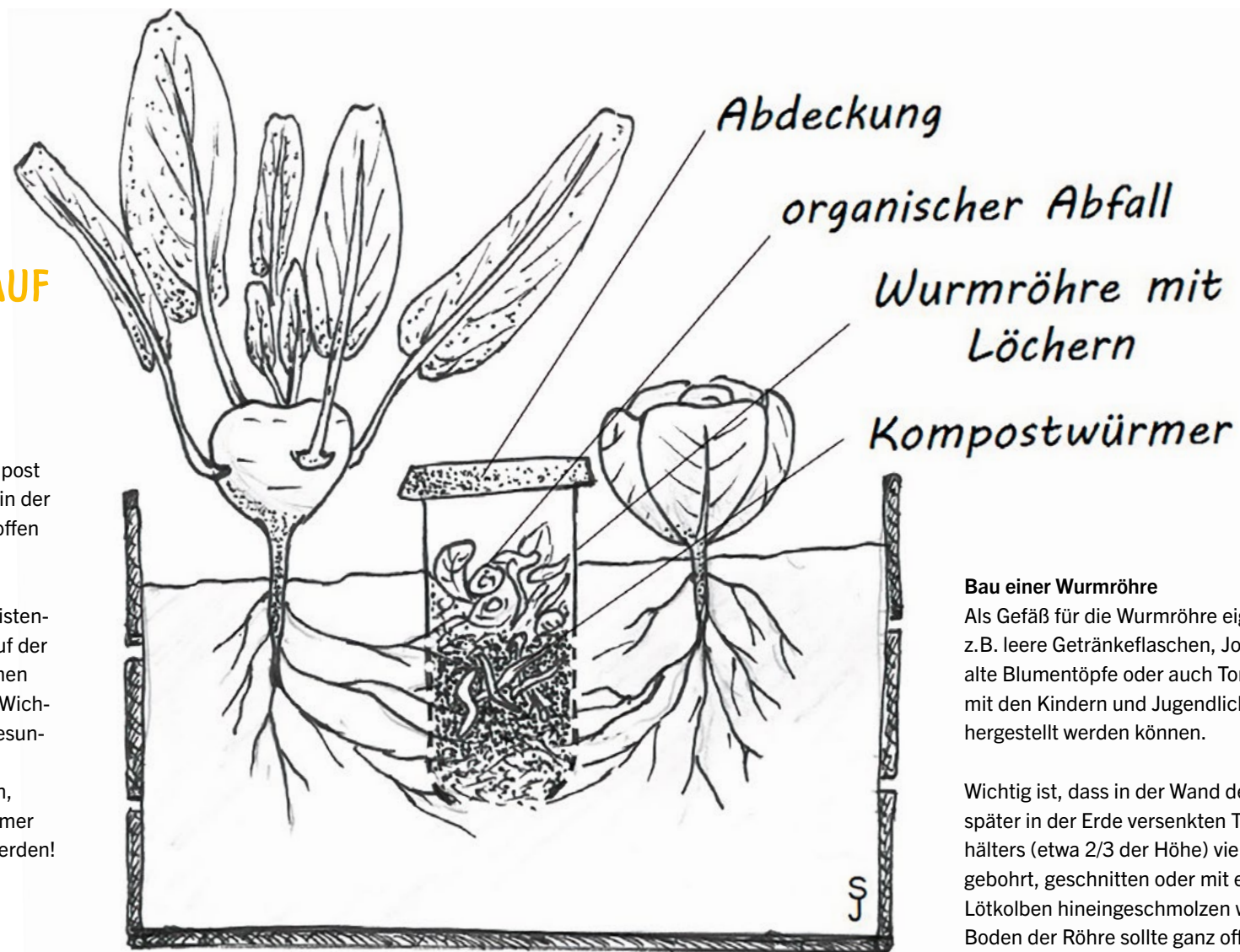
EIN GESUNDER ERDBODEN ZEICHNET SICH DURCH EINEN MIKROKOSMOS AN LEBEWESEN AUS, DIE DARIN TOTES TIERISCHES UND PFLANZLICHES MATERIAL ABBAUEN UND DIE DARIN GEBUNDENEN NÄHRSTOFFE WIEDER VERFÜGBAR MACHEN. EIN GESUNDES BODENLEBEN HÄLT AUCH DIE ERDE LOCKER. NEBEN BAKTERIEN UND PILZEN INTERAGIEREN DARIN EINE VIELZAHL AN KLEINEN UND KLEINSTEN INSEKTENARTEN, SPINNENTIEREN UND WÜRMERN MITEINANDER.

BIODÜNGER AUS DEM NATURKREISLAUF

Eine gute Möglichkeit, direkt im Kistengarten den eigenen Biodünger herzustellen, ist die Integration einer Wurmrinne. Organische Abfälle können darin in wertvollen Wurmkompost verwandelt werden, der die Pflanzen in der Kiste über deren Wurzeln mit Nährstoffen versorgt (siehe Abbildung).

Die jungen Kistengärtnerinnen und Kistengärtner können den Recyclingkreislauf der Natur direkt erleben und nachvollziehen und bauen so ein Verständnis für die Wichtigkeit der Bodenlebewesen für ein gesundes Pflanzenwachstum auf.

Dem Forschungsdrang beim Befühlen, Betrachten und Beobachten der Würmer sollen dabei keine Grenzen gesetzt werden!



Bau einer Wurmrinne

Als Gefäß für die Wurmrinne eignen sich z.B. leere Getränkeflaschen, Joghurtbeimer, alte Blumentöpfe oder auch Tonröhren, die mit den Kindern und Jugendlichen selbst hergestellt werden können.

Wichtig ist, dass in der Wand des unteren, später in der Erde versenkten Teils des Behälters (etwa 2/3 der Höhe) viele Löcher gebohrt, geschnitten oder mit einem heißen Lötkolben hineingeschmolzen werden. Der Boden der Rinne sollte ganz offen sein. Über der Erdoberfläche wird die Wurmrinne abgedeckt, wofür sich ein umgedrehter Topfuntersetzer, der Deckel eines Joghurtbeimers oder Ähnliches eignet.

LITERATURTIPP

Heisteringer A, Grand A (2014) Biodünger selber machen. Regenwurmhumus, Gründüngung, Kompost (5. Auflage). Studienverlag, Löwenzahn.

TIPP

Infos zur Wurmkompostierung im Internet und Bezugsquellen für heimische Kompostwürmer:



www.wurmkiste.at
www.alpenwurm.at

Wurm ist nicht gleich Wurm –**Welche Arten eignen sich für die Wurmröhre?**

Hinter der allgemein verwendeten Bezeichnung „Regenwurm“ verbergen sich in Wirklichkeit eine Vielzahl verschiedener Wurmarten, die sich im Körperbau und in ihrer Lebensweise zum Teil stark unterscheiden. Nicht alle dieser Würmer eignen sich für den Einsatz in der Wurmröhre. So benötigt der häufig auf Wiesen und in Gärten anzutreffende gewöhnliche Regenwurm, auch Tauwurm (wissenschaftlich *Lumbricus terrestris*) genannt, einen Lebensraum, in dem er seine Wohnröhren mehrere Meter tief in den Boden graben kann. Klar, dass er sich im Kistengarten nicht wohlfühlen würde und daher erst gar nicht dort eingesetzt werden soll.

Für die Wurmröhre (und Wurmboxen im Allgemeinen) eignen sich Arten, die auch in ihrem natürlichen Lebensraum nur in der obersten Bodenschicht bzw. der darauf aufliegenden Decke aus abgestorbenem Pflanzenmaterial zu finden sind. Hierzu zählen etwa die bei uns heimischen Kompostwürmer (Arten der Gattung *Eisenia*). Diese können, wie der Name schon sagt, auf Komposthaufen gesammelt werden.

Die Beschaffung von Kompostwürmern ist auch über das Internet möglich. Hierbei muss jedoch darauf geachtet werden, dass nur heimische Arten bezogen werden, die bei uns auch in der Natur vorkommen.





„UNSERE KINDER(1–3JAHRE) HABEN BEI DEN VERSCHIEDENEN PROJEKTABSCHNITTEN VIELE POSITIVE ERFAHRUNGEN GEMACHT UND INSTINKTIV VERANTWORTUNG FÜR „IHRE PFLANZEN“ ÜBERNOMMEN. DAS GANZE TEAM HAT MIT FREUDE UND VIEL LIEBE DIE PASSENDEN RAHMENBEDINGUNGEN FÜR EIN GANZHEITLICHES LERNEN UND NATURERFAHRUNGEN GESCHAFFEN. DIE ELTERN HABEN DURCH DAS PROJEKT UNSERE ARBEIT, DEN PÄDAGOGISCHEN ANSATZ UND DAS BUNTSTIFTLETEAM AUF AUGENHÖHE KENNENGELERNT. BEIM ABSCHLUSSFEST ZUM PROJEKT SIND ALLE FAMILIEN ANWESEND UND DAS BEI EINEM MIGRATIONSANTEIL VON 80%. DIE FAMILIEN HABEN IHR KISCHTAGÄRTLE MIT FREUDE MIT NACH HAUSE GENOMMEN. NUR WAS WIR ALS KIND SCHÄTZEN UND LIEBEN LERNEN, WERDEN WIR ALS ERWACHSENE SCHÜTZEN.“

Silke Wachter, Pädagogische Leitung Getzners Buntstiftle

KISTENGÄRTEN IN DER KLEINKINDBETREUUNG:

Die Aktion „Mi Kischta Gärtle“ in Vorarlberg wurde in den teilnehmenden Bildungsinstitutionen in unterschiedlichster Weise umgesetzt. Hier stellen wir ein Projekt einer Kleinkindgruppe in Bludenz vor und zeigen, wie Kistengärten im Elementarpädagogikbereich eingesetzt werden können.

Bei den Buntstiftle der Firma Getzner Textil in Bludenz werden 21 Kinder zwischen ein und drei Jahren von sechs Pädagoginnen betreut. Die Einrichtung befindet sich mitten in der Stadt, verfügt über große Außenanlagen und grenzt an eine Werkstätte der Lebenshilfe Vorarlberg, wodurch es zu regelmäßigen Begegnungen und Aktionen mit den Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe kommt.

Das Konzept der Buntstiftle beinhaltet die Förderung der Partizipation von Seiten der Kinder sowie die Schulung der Achtsamkeit im Alltag. Beide Schwerpunkte konnten beim Jahresprojekt der Betreuungseinrichtung mit der Umsetzung der Aktion „Mi Kischta Gärtle“ gefördert werden.

EINE PROJEKTIDEE FÜR DIE KLEINKINDBETREUUNG:

Herbst / Winter:

- Vorbereitung der Aktion durch das pädagogische Team: Abstimmung und Materialbeschaffung
- Information der Elternschaft
- Teilnahme des Teams an der Fortbildungsveranstaltung



Essbare Blüten, Radieschen, Erdbeeren, Pflücksalate, Schnittlauch, Kohlrabi und Zuckerbirnen eignen sich bestens für die Arbeit mit Kleinkindern.

Frühjahr (Februar / März):

- Im Morgenkreis mit den Kindern: Erste Erfahrungen mit Saatgut, Vorstellung der Kisten
- Gemeinsames Ansäen: Die Kinder lernen verschiedene Samen und die dazugehörigen Pflanzen anhand von Bildern kennen und entscheiden, welche Pflanzen sie nun ansäen und später in ihrem Kistengarten kultivieren wollen.
- Pflege der Setzlinge im Gruppenraum – jederzeit beobachtbar und zum Gießen erreichbar
- Kistenbauaktion mit den Eltern



Die Kinder basteln zur Markierung ihrer Pflanzen Stecker mit individuellen Motiven. Diese begleiten die gesamte Kistengarten – Aktion.

Frühling (April / Mai)

- Setzaktion mit den Kindern: Die selbstgezogenen Pflänzchen ziehen nun in die Kisten im Garten um.
- Es beginnt eine neue Periode des Pflegens und Beobachtens: Was entsteht aus diesem Setzling? Warum wächst diese Pflanze schneller oder höher als die andere? Haben meine Pflanzen genug Wasser?
- Ein Haus für die Gartenbesucher: Jede Kiste wird mit einem selbstgebauten Haus für Insekten geschmückt. Auch die Tierwelt will umsorgt werden und den Kindern bietet sich eine weitere Möglichkeit zur Beobachtung und zum achtsamen Umgang mit ihrer Umwelt.



Die Eltern werden an Abenden in Kleingruppen eingeladen, um die Kisten – mit genügend Unterstützung durch das pädagogische Team – zusammenzubauen und vorzubereiten. So können die Eltern von Beginn an in die Aktion integriert werden. Aus dem Kindergartenprojekt wird im Nu ein Familienprojekt!



Sommer (Juni / Juli)

- Die Erntezeit ist gekommen, es kann genascht werden!
- Gartenfest mit allen Eltern und Beteiligten: Mit kulinarischen Köstlichkeiten, Musik und Spiel wird auf das Gartenjahr zurückgeblickt und die Kisten werden liebevoll geschmückt in die Obhut der Familien übergeben.



Die Kinder basteln zur Markierung ihrer Pflanzen Stecker mit individuellen Motiven. Diese begleiten die gesamte Kistengarten – Aktion.





„Mi Kischta Gärtle“
in Vorarlberg
über das Projekt



„ES WAR SEHR SCHÖN ZU BEOBACHTEN, WIE DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DIE HERAUSFORDERUNG DES ZUSAMMENBAUS DES KISCHTA GÄRTLES IN ANGRIFF GENOMMEN UND DABEI AUCH DEN UMGANG MIT WERKZEUGEN UND MASCHINEN ERLERNT UND VERTIEFT HABEN.“

Andrea Gorsewski, Paedakoop Privatschule, Schlins

Die Vorarlberger Kinder- und Schulgarteninitiative will mehr Garten ins Leben von jungen Menschen bringen und hat dazu die Aktion „Mi Kischta Gärtle – Kleiner Garten ganz groß“ ins Leben gerufen.

Kleine, mobile Gärten können in vielen Behältnisse entstehen - in Trögen, Kübeln oder Säcken. Beim Vorarlberger Projekt „Mi Kischta Gärtle“ steht eine kleine, selbst gezimmerte Kiste im Mittelpunkt, der Garten entsteht von Beginn an aus eigener Hand. Die Schöpfer:innen der Gärten haben dadurch einen ganz besonderen Bezug dazu. Eine schöne Verbindung von Handwerk und Gärtnern.

Inspiziert wurde die Aktion durch eine Idee der Tiroler Bio-bäuerin und Pädagogin Daniela Glos, ein Pilotprojekt fand 2018 durch den Obst- und Gartenbauverein Dornbirn statt.

Durch die große Unterstützung unserer Projektpartner:innen Blühendes Österreich, Hypo Vorarlberg, Land Vorarlberg, Illwerke VKW und den Vorarlberger Gärtner:innen sind seit 2019 in Vorarlberg rund 5000 Kistengärten entstanden – was einer Gartenfläche von ca. 730m² entspricht!

Kinder und Jugendliche aus Vorarlberger Bildungseinrichtungen, vom Elementar- bis zum Sekundarbereich sowie im Rahmen der Vereinsarbeit und in der Ferienbetreuung, werden seit 2019 eingeladen, sich an der Aktion zu beteiligen. Auch Studierende der PH Vorarlberg sowie der BAfEP Feldkirch nutzen die Chance, um sich im Kinder- und Schulgartenbereich weiterzubilden. Angesprochen werden auch die zahlreichen Obst- und Gartenbauvereine des Landes, wodurch sich Aktionen abseits der Kindergärten und Schulen sowie wertvolle Kooperationen zwischen den Vereinen und Bildungseinrichtungen ergeben.

Die Teilnehmer:innen der Aktion können vorbereitete Kisten-Bausätze aus Werkstätten mit sozialem Bezug bestellen. Jeder Bausatz beinhaltet zugeschnittene, gehobelte und vorgebohrte Latten und den passenden Schraubensatz. Eine Kooperation mit den Vorarlberger Gärtnern ermöglicht die Verwendung einer torffreien Bio-Gemüseerde zum fairen Preis und somit eine Zusammenarbeit mit regionalen Partnerbetrieben.

Garta tuat guat gestaltete dazu für alle teilnehmenden Betreuungspersonen eine Informationsveranstaltung bzw. eine Fortbildung für Pädagog:innen, in welcher die gesamte Aktion vom Bau der Kisten, über die Bewirtschaftung bis hin zur Verarbeitung der geernteten Produkte erlebt und durchgespielt werden konnte.



„ES IST ERSTAUNLICH, WAS EINFACHE IDEEN BEWIRKEN KÖNNEN, WENN IHRE ZEIT GEKOMMEN IST. MIT DEM KISCHTA GÄRTLE-PROJEKT SCHAFFEN DIE INITIATOR:INNEN ES, KINDERN DAS GÄRTNERN NÄHER ZU BRINGEN. VOM BAU DER KISTEN, ÜBER DIE BEPFLANZUNG, DIE DAUERHAFTER PFLEGE BIS ZUR ERNTE VERMITTELT MAN SO SPIELERISCH, WELCHER AUFWAND HINTER NAHRUNGSMITTEL STECKT. UND WAS GUT IST, WIRD AUCH IN ZUKUNFT GESCHÄTZT. DANKE FÜR DIESES WERTVOLLE PROJEKT!“

Harald Rammel, Landwirtschaftskammer Land Vorarlberg / Vorarlberger Gärtner



Garta tuat guat.

Zum Abschluss der Kischta Gärtle – Aktion 2019/2020 wurden alle Teilnehmer:innen im Rahmen der Vorarlberger Umweltwoche zu einem Zero Waste – Fest nach dem Motto „Mach mit – ganz ohne Müll, regional und nachhaltig“ eingeladen. Regionalität und Nachhaltigkeit, aber auch Erlebnis, Mitmachen, Spaß und Genuss standen im Mittelpunkt einer bunten Vielfalt, präsentiert von lokalen Produzent:innen und verschiedensten Institutionen.

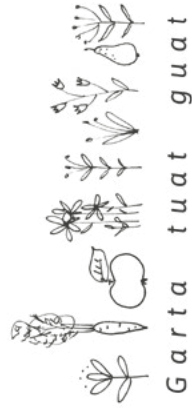
Zur Abbildung: Schüler:innen der Mittelschule Wolfurt zeigten in einer selbst konzeptionierten, sehr kreativen „Zero Waste – Meile“, wie es sich in einem Unterwasser-Plastikwald anfühlt oder wie Müll erst gar nicht entsteht.



2022 wurde die Aktion als Preisträgerin des Grand Prix der Artenvielfalt des Österreichischen Naturschutzbundes sowie mit dem Klimaschutzpreis der Vorarlberger Nachrichten ausgezeichnet.

Garta tuat guat. Die Vorarlberger Kinder- und Schulgarteninitiative ist eine Kooperationsgemeinschaft der Obst- und Gartenkultur Vorarlberg und der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg. Ziele der 2018 gegründeten Initiative sind die projektorientierte Unterstützung bei der pädagogischen Arbeit im Garten sowie die fachliche Beratung bei der Schaffung von Draussen-Lernräumen.

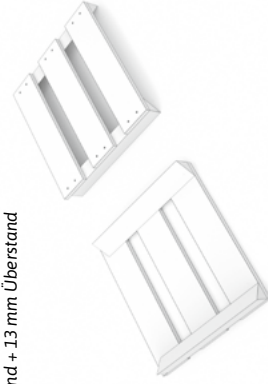
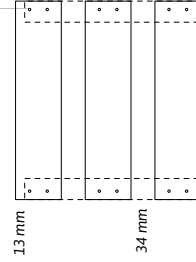
Mi Kischta Gärtle Kistenbauanleitung



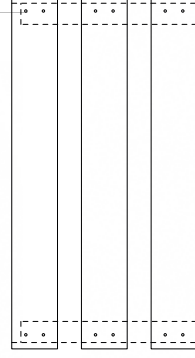
Materialliste

	kurze Seite	6 Latten + 24 Schrauben	282 x 65 x 9 mm 3,5 x 20 mm
	lange Seite	6 Latten + 24 Schrauben	500 x 65 x 9 mm 3,5 x 20 mm
	Boden	4 Latten + 16 Schrauben	500 x 70 x 9 mm 3,5 x 20 mm
	Bodenleisten	2 Leisten	278 x 32 x 13 mm
	Eckleisten	4 Leisten + 4 Schrauben	250 x 30 x 30 mm 3,5 x 40 mm

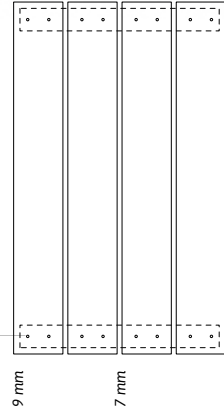
1 die kurzen Seitenlatten mit den Eckleisten verschrauben
34 mm Abstand + 13 mm Überstand



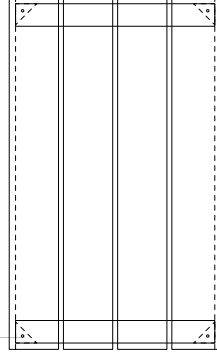
2 die langen Seitenlatten mit den Seitenteilen verschrauben



3 die Bodenlatten mit den Bodenleisten verschrauben
7 mm Abstand + 9 mm umlaufend



4 mit den längeren Schrauben den Boden in die Eckleisten verschrauben





Unser Blühendes Österreich

Blühendes Österreich - BILLA gemeinnützige Privatstiftung setzt sich mit BirdLife Österreich für den Schutz unserer Natur und Artenvielfalt ein. Wir unterstützen Bäuerinnen und Bauern, gemeinnützige Organisationen, Gemeinden und sonstige Initiativen, die sich für Schutz und Erhalt unserer Biodiversität stark machen.

bluehendesoesterreich.at

IN **40**

EUROPASCHUTZGEBIETEN
AKTIVITÄTEN FINANZIERT

10

NATIONALPARKE, NATURPARKE
UND UNESCO-WELTERBESTÄTTEN
UNTERSTÜTZT

250

PROJEKTE ZU NATURSCHUTZ,
LANDWIRTSCHAFT UND
BILDUNG ERMÖGLICHT

1.100

HEKTAR WERTVOLLE
BIOTOPE GESCHÜTZT

10.000

NATURERLEBNISSE
JÄHRLICH AUF
BLUEHENDESOESTERREICH.AT



Unsere Erfolge

für Biodiversitäts- & Klimaschutz
seit 2015

GEWINNER
NATURA 2000 AWARD DER
EUROPÄISCHEN UNION

Schmetterlinge Österreichs

Das Citizen-Science-Projekt „Schmetterlinge Österreichs“ ist mit über 50.000 Downloads der App eines der größten Naturbeobachtungsprojekte im deutschsprachigen Raum. Gemeinsam mit der NÖ-Umweltbewegung „Natur im Garten“ trägt Blühendes Österreich mit tausenden freiwilligen Beobachter:innen zur wissenschaftlichen Schmetterlingsforschung bei.

schmetterlingsapp.at

Unsere Community – 25.000 Beobachter:innen



Jeder
Schmetterling zählt!

Lade dir jetzt die kostenlose
App herunter:

